



Univ.-Prof. Dr. Christa Neuper, Rektorin der Karl-Franzens-Universität Graz:

Die Karl-Franzens-Universität Graz hat Klimaforschung als einen herausragenden Forschungsbereich in ihrem Profil verankert. Bereits 2005 wurden mit der Gründung des Wegener Zentrums für Klima und Globalen Wandel Kompetenzen gebündelt. Eine weitere Stärkung erfuhr die wissenschaftliche Arbeit auf diesem Gebiet mit der Einrichtung des neuen interuniversitären Forschungsschwerpunkts „Umwelt und Globaler Wandel“. Er führt am Standort Graz über 20 Forschungsgruppen zusammen. Der Schwerpunkt zeichnet sich durch seine interdisziplinäre Breite aus. Allein an der Karl-Franzens-Universität Graz umfasst er globale Erd- und Klimabeobachtung mittels innovativer, neuer Methoden ebenso wie die Untersuchung von Auswirkungen des Klimawandels auf die Natur. Die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften befassen sich mit den ökonomischen Folgen des Klimawandels und analysieren gemeinsam mit einem Team der Philosophie Instrumente europäischer Klimapolitik. In der Chemie wird an der Entwicklung „grüner“ Technologien geforscht.

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Harald Kainz, Rektor der TU Graz:

Die TU Graz trägt verantwortungsvoll zur nachhaltigen Entwicklung von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt bei: Wir leben unser Leitbild auf vielen Ebenen und sind daher stolz, Teil der neuen nationalen Klimaschutz-Initiative zu sein. Die Vorteile der Kooperation liegen auf der Hand: Die Natur ist viel zu komplex, um konkrete Fragen gesondert zu betrachten. Der gesamtheitliche, Disziplinen übergreifende Zugang macht das neue Zentrum einzigartig. Ziel ist, gemeinsam und zum Wohle aller Antworten auf brennende Fragen der Zeit zu finden.

Der inhaltliche Beitrag der TU Graz kommt vor allem aus den Bereichen Wasserwirtschaft sowie Fernerkundung. Wenn Überflutungen und Muren traurige Tagesordnung sind, ist die Bedeutung der Forschung offenkundig: Wir entwickeln wissenschaftliche Prognosemodelle und leiten daraus präventive Maßnahmen und Frühwarnsysteme ab.

Univ.-Prof. DI Dr. Wolfgang Pribyl, MBA, Geschäftsführer Joanneum Research:

Klimawandel ist ein zentrales Schlagwort in der Forschungsarbeit von JOANNEUM RESEARCH. Welche Auswirkungen hat der Klimawandel? Welche ökonomischen Konsequenzen, zum Beispiel für den Tourismus, bringt der Klimawandel mit sich? Diese und viele andere Fragen werden von unseren Forscherinnen und Forschern beantwortet. Ein aktuelles Projekt von JOANNEUM RESEARCH beschäftigt sich gemeinsam mit den führenden KlimaforscherInnen in Europa beispielsweise mit den Auswirkungen eines 2-Grad Erwärmungsszenarios. In Graz analysieren und bewerten wir die Veränderung der Versicherungsschäden durch Überschwemmungen oder andere Naturereignisse. Die Innovationsschmiede JOANNEUM RESEARCH kann die Unternehmen unterstützen, indem wir zum Beispiel Prognosen über wirtschaftliche Auswirkungen erstellen.

Dr. Matthias Themeßl, Leiter des CCCA Servicezentrums

Die KlimaforscherInnen in Österreich haben mit dem Zusammenschluss im Netzwerk des Climate Change Centre Austria (CCCA) einen im EU-Kontext einzigartigen Weg gewählt. Durch die gemeinsame Abstimmung in Österreich quer über alle Disziplinen können die Herausforderung des Klimawandels viel besser gemeistert werden.

Der Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit wird durch das CCCA zur beiderseitigen Bereicherung gestärkt und soll einen nachhaltigen Klimadialog in Österreich fördern. Ziel des CCCA Servicezentrums ist es, einerseits wichtige Informationen und Daten über den Klimawandel und dessen Folgen sowie über Emissionsminderungsoptionen den betroffenen EntscheiderInnen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft verständlich aufbereitet verfügbar zu machen. Andererseits wird das Servicezentrum auch Anfragen aus der Gesellschaft an die jeweils kompetentesten Fachleute der CCCA-Gemeinschaft weiterleiten, Forschungsbedürfnisse aus der Öffentlichkeit in die Wissenschafts-Community hineinragen und Unterstützung bei gemeinsamen Projekten leisten.